

Vom Allgäu bis zur Donau alles über Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Lebensart  
5. Jahrgang, Sonderheft Architektur 2011, Euro 7,50

# edition:schwaben

Das besondere Magazin für die erfolgreichen Seiten einer Region



## Fincube: Das modulare Ökohaushaus des Nördlinger Designers Werner Aisslinger

Architekt Titus Bernhard und seine Grünwalder Skulptur „Haus M“ | Die Feldstadel: Der stille Tod einer Baukultur im ländlichen Raum | Modellprojekt Mertingen: Ein Ort auf der Suche nach seiner neuen Mitte | Ein zartes Pflänzchen: Industriearchitektur in Schwaben | Begehbarer Landschaftsbilder: Der englische Landschaftsgarten in Affing



**Szene** Noch immer ist Schwaben ein architektonisches Brachland. Während im nahen Vorarlberg, Tirol und Graubünden das Bauen in Stadt und Land längst zu einer kulturellen Haltung geworden ist, sind es in unserer Region knapp zwei Dutzend Architekturbüros, die sich von architektonischer Standardware verabschiedet haben und ernsthaft um eine zeitgemäße Baukultur ringen. Selbst bei der jährlichen Präsentation aktueller Bauprojekte, den Architektouren, die die Bayerische Architektenkammer 2011 zum 16. Mal organisiert, bildet das Mittelmaß das gegenwärtige Baugeschehen ab. In der Region hat sich bisher kein dichtes Netzwerk innovativer Planer, Autodidakten und Handwerker etabliert, die dem bürokratischen Establishment in den Baubehörden auf breiter Front Paroli bietet und zugleich den Bauherren Mut macht, formal und funktionell verblüffende Häuser, Gewerbe- und Industriebauten zu wagen. Es sind Einzelkämpfer wie Titus Bernhard, Regine Schineis, Wolfgang Ott, Alexander Nägele, Löhle/Neubauer, Noichl/Blüml oder Andreas

## Alpines Bauen: Grenzüberschreitungen 2011

Petermann, um eine Handvoll zu nennen, die nicht im Mainstream bauen. Es fehlen einfach das intellektuelle und kulturelle Biotop einer Vorarlberger Schule, die Vorreiterrolle eines Matteo Thun, der in Südtirol eine neue Bauhochkultur initiiert hat, oder die Radikalität der Graubündner Architekten, um das architektonische Allerlei in Schwaben zu durchbrechen. Grund genug für edition:schwaben, einen Blick über die Grenzen in die alpine Nachbarschaft zu werfen, um an drei Beispielen aufzuzeigen, was wegweisende Architektur heutzutage vermag.



## Der Fincube: ein Wohnmodul mit schwäbischem Stammbaum

**Die Farbigkeit und die Spannkraft** der Europäischen Lärche (vorherige Seite links) haben der Nördlinger Designer Werner Aisslinger und der Südtiroler Unternehmer Josef Innerhofer für die Gestaltung und Produktion des Fincube bis ins Letzte ausgereizt.- Fincubes stehen in Südtirol am Ritten oberhalb von Bozen und in den Weinbergen von Vinschgauer Winzern.

**Aisslinger | Innerhofer:** Den Anfang machte ein kleiner, weißer Plastikwürfel auf dem Dach eines Berliner Kühlhauses. Am Ende der Entwicklung stand ein neuartiges, modulares Ökohausssystem auf dem Bozner Hausberg Ritten: der „Fincube“. Es war das Ergebnis der Zusammenarbeit von zwei Visionären, des Nördlinger Designers Werner Aisslinger und des Südtiroler Unternehmers Josef Innerhofer. Die beiden kamen 2005 in Frankfurt bei einem Kongress des Zukunftsinstituts von Matthias Horx ins Gespräch. Werner Aisslinger, ein gebürtiger Nördlinger, erzählte Innerhofer von seinem 2003 entworfenen Loft Cube, einem mobilen Wohnwürfel mit 39 Quadratmeter Wohnfläche. Die Idee, die dahintersteckte, war, einen temporären Wohnraum zu schaffen, den der Nutzer – wie eine Schnecke

ihr Haus – an jede beliebigen Ort mitnehmen kann. Als Transportmittel sollte ein Helikopter oder ein Kranwagen ausreichen. Innerhofer war von Aisslingers Projekt so fasziniert, dass er sofort in die Bundeshauptstadt reiste, um sich das Gebilde an Ort und Stelle anzuschauen. Der Unternehmer erkannte sofort das Potenzial, das in dem weißen Kunststoffwürfel steckte, und beförderte ihn gedanklich flugs in seine Südtiroler Heimat. Nach Innerhofers Vorstellungen durfte der Wohnwürfel künftig nicht mehr so künstlich und technisch daherkommen, wenn er im ländlichen Raum akzeptiert werden sollte. Innerhofer skizzierte die Parameter, die das künftige Wohn-Ufo aufweisen müsse, um im Markt – er dachte dabei vorwiegend an die alpine Landschaft – Akzeptanz zu finden. Es



sollte vorzugweise aus wiederverwertbaren Materialien hergestellt und vom Energiebedarf nachhaltig ausgelegt sein. Gemeinsam entwickelten Innerhofer und Aisslinger ein völlig neuartiges, modular aufgebautes Ökosystemhaus aus Holz. Auf einer exakt quadratisch ausgelegten Nutzfläche von knapp 50 Quadratmetern brachten sie ein Wohnzimmer mit offener Küche, ein Schlafzimmer und ein Bad unter. Die Außenabmessungen des Wohnwürfels betragen 8,91 mal 8,91 Meter. Die Gesamthöhe des Objekts liegt bei fünf Metern. Energetisch erfüllt der Fincube alle Kriterien der Niedrigenergiebauweise. Die Gebäudetechnik entspricht dem neuesten Stand und wird über ein Bussystem zentral gesteuert. Für die Nutzung werden lediglich Strom, Wasser und Abwasseranschlüsse benötigt. Durch

eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ist der Kubus völlig autark. Alternativ kann das Dach auch begrünt werden.

Der Fincube besteht aus einer Holzskelettkonstruktion mit vier statischen Stützen, einer Gebäudehülle mit dreifach verglasten Panoramafenstern sowie einem Installationskern. Die Holzlamellenverkleidung besticht durch ihr modernes Design und dient zugleich als Sonnen- und Sichtschutz. Die Bodenversiegelung fällt mit einer Fläche von lediglich einem halben Quadratmeter pro Stütze minimal aus.

Sowohl beim Bauwerk wie bei der Inneneinrichtung wird das Holz der Europäischen Lärche verwen-

**Für die knapp 48 Quadratmeter** Wohnfläche hat Werner Aisslinger ein ausgetüfteltes Wohnkonzept entwickelt. Die wandhohen Fensterfronten in Küche, Wohnraum und Schlafzimmer beziehen die Landschaft in das Raumerlebnis mit ein und erweitern damit in alle Himmelsrichtungen das Gesichtsfeld der Bewohner. Fotos: Steffen Jännicke (Titelbild und Außenaufnahmen), Hannes Meraner (Innenaufnahmen), Florian Berger (Nachtaufnahme)



**Josef Innerhofer und  
Werner Aisslinger**

#### **Die Bundesgartenschau 2011**

**in Koblenz** – 15. April bis 16.

Oktober 2011 – hat den Fincube als Empfangspavillon für Ehrengäste geordert. Bei Nacht leuchtet der Ökowürfel wie ein geschliffenes Tigerauge.

det. Zusätzlich werden einzelne Elemente aus wohlriechendem Zirbelholz gefertigt und sorgen für ein angenehmes Raumklima. Die Auswahl der Textilien folgt einem Farbkonzept und ist auf die verschiedenen Raumfunktionen abgestimmt. Trotz der relativ geringen Nutzfläche kommt nie ein Gefühl der Enge auf. Dafür sorgt eine Raumhöhe von 2,56 Metern und eine durchdachte, schneckenförmige Raumfolge, die die einzelnen Bereiche perfekt voneinander trennt. Der Fincube ist nicht nur als Wohnraum nutzbar. Er eignet sich ebenso als Event- und Ausstellungsraum oder als schönes Ferienhäuschen. Aisslinger und Innerhofer haben mit dem Fincube ein einzigartiges Wohnkonzept verwirklicht, das durch seine ressourcenschonende Bauart, modernes Design und handwerkliche Perfektion überzeugt.

Der Nördlinger Werner Aisslinger (47) zählt zur Crème de la Crème der deutschen Designer. Er hat an der Hochschule der Künste in Berlin studiert und arbeitete bis 1992 für internationale Designer-Stars wie Jasper Morrison, Ron Arad und das Studio de Lucchi in Mailand. 1993 gründete er in Berlin sein Studio Aisslinger, das inzwischen mit einer Dependence in Singapur vertreten ist. Seit 2006 ist er ständiges Mitglied des Kuratoriums der Raymond Loewy Foundation. Werner Aisslingers

Arbeiten wurden in die Sammlungen so bekannter Museen wie das Museum of Modern Art in New York aufgenommen. Für den Schweizer Möbelhersteller Vitra fertigt er seit 2004 unter anderem die Büroeinrichtungslinie „Level 34“. Sein Loft Cube steht inzwischen im Skulpturenpark des Hauses am Waldsee in Berlin. Fernsehzuschauern dürfte er aus der Werbung für den A3 Sportsback von Audi in Erinnerung sein.

FINCUBE, Walther-von-der-Vogelweide-Platz 8,  
I-39100 Bozen; Tel.: 0039 331 3531812,  
[www.fincube.eu](http://www.fincube.eu)

Studio Aisslinger, Heidestraße 46-52, 10557 Berlin  
[www.aisslinger.de](http://www.aisslinger.de)